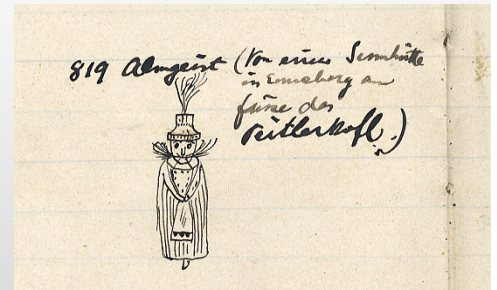


DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

Nr. 79 – August 2018 – Auf der Alm braucht es einen
Schutzgeist

Bereits um 1900 erwarb der Bozner Lehrer und Sammler Karl Wohlgemuth zwei Figuren, die auf rudimentäre Weise menschlich bis tierische Züge aufweisen. Einerseits ein Stück Holz, farbig gefasst und mit Naturfasern versehen, der Kopf mit Hut (?) und einem mäuseartigen Gesicht; andererseits eine Baumwurzel, in die ein Gesicht geschnitzt ist, mit einem Bart. Zu einer Figur (CM 6376) verzeichnet der Sammler im Register eigens: „819 Almgeist (von einer Sennhütte in Enneberg am Fusse des Peiterkofls). Almgeist = Almputz zur Abwehr des Bösen in Sennhütte aufgestellt.“



Stadtmuseum Bozen, CM 3097 (Inv. Nr. SM 837 / CE 837) H 28 cm



Stadtmuseum Bozen, CM 6376 (Inv. Nr. SM 838 / CE 838) H 21,5 cm

Wer im Sommer über mehrere Monate beim Vieh auf den Almen verbringt, weiß, dass dies, inmitten der Natur und abseits der Dorfgemeinschaft, selbst heute noch zu Herausforderungen auch existentieller Natur führen kann: Einsamkeit, besonders nachts, Unwetter, Geräusche, aber auch wilde Tiere (Wölfe) usw. Die bedrohlichen Erfahrungen im alpinen Gebirgsraum sind wohl der psychologisch-kulturelle Hintergrund für die früher anscheinend verbreitete Gepflogenheit, in der Almhütte eine fetischartige Figur, einen sogenannten Almgeist oder Almputz aufzustellen.

Dieser launische, durchaus bedrohliche Geist sollte helfen das wirklich Böse fern zuhalten. Aber wehe dem, der dem Almputz nicht mit Respekt gegenübertritt! Eine im 19. Jahrhundert überlieferte Sage berichtet vom unsäglichen Übel, das er dann auch den Bewohnern der Almhütte anrichten kann (Johann Adolf Heyl, Volkssagen, Bräuche und Meinungen aus Tirol. Brixen: Katholischer Preßverein 1897, Nr. II /38, Seite 75).

Text: Stefan Demetz **Bilder:** Stadtmuseum Bozen